

Liedtexte: Salzburger Passionssingen 2015 „Petrus der Fels“

Ach wie flüchtig Gl. 657 (M.Franck 1652/ Chorsatz Joh Crüger um 1661)

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet
und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben sehet.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
und mit Laufen nicht hält innen,
so fährt unsre Zeit von hinnen.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen
Der in Purpur hoch vermessen
Ist als wie ein Gott gesessen,
dessen wird im Tod vergessen!

Komm o Tod, du Schlafes Bruder

Text: Joh. Franck, Musik: Joh Crüger um 1619 Satz J.S.Bach (1685 – 1750)

Komm o Tod, du Schlafes Bruder, komm und führe mich nur fort;
löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an sichren Port.
Es mag, wer da will, dich scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen,
denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten Jesulein.

Da unser Herr Jesu zu Tische ging Volksgut/J. Radauer

Da unser Herr Jesu zu Tische ging, mit seinen zwölf Jüngern das Mahl anfang:
„Steht auf, steht auf nur, kommt alle mit mir. Wir gehen miteinander vor die himmlische Tür.“

„In die himmlische Freude, in die selige Stadt, wo Liebe und Freude kein Ende mehr hat.
Steht auf, steht auf nur, verspätet euch nicht, ich werde euch bringen des Vaters Licht.

Da Jesus in den Garten ging (Volksgut)

Da Jesus in den Garten ging und sich sein bittres Leid anfang,
da trauert alles, was da war, da trauert Laub und grünes Gras.

Zur Erde fällt der Herr der Welt, blickt klagend auf zum Himmelszelt.
Ihm wollt' zerspringen schier sein Herz und ruft zu Gott mit großem Schmerz:

„Oh Vater laß; gefällt es dir, den Kelch vorübergehn an mir,
doch nicht wie ich will, soll's geschehn, ich will den Weg des Kreuzes gehen.

Oh wachet und betet (Volksgut)

Oh wachet und betet und niemals erliegt, meine Seele ist jetzt so zu Tode betrübt.
Den Kelch musst du austrinken, sonst wird die ganze Welt versinken.
Eh ich laß die Welt versinken, will ich den Kelch gerne austrinken!
Oh wachet und betet und niemals erliegt!

Oh Vater, sieh an doch die Ängste mein, oh muß denn alles erlitten wohl sein?
Den Kelch musst du austrinken, sonst wird die ganze Welt versinken.
Eh ich laß die Welt versinken, will ich den Kelch gerne austrinken!
Oh Vater, sieh an doch doch Ängste mein!

In jener letzten der Nächte (Anton Bruckner 1824-1896)

In jener letzten der Nächte, da ich am Ölberg bebetet,
war ich von Blutschweiß gerötet, goss ihn in Strömen für dich.
Weh! Und wer weiß, ob wohl je du auch denkst an mich.

Bangen ergriff meine Seele, Angst vor den schrecklichen Qualen,
die deine Schuld sollten zahlen, doch ich litt es liebend für dich.
Weh! Und wer weiß, ob wohl je du denkst an mich.

Aus tiefer Not (Martin Luther 1524/H.H.Schein 1586 -1616, Andreas Gassner *1964)

Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr, Gott, erhöhr mein Rufen.
Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt' es öffne.
Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben.

Es steht in deiner Macht allein, die Sünde zu vergeben,
auf dass dich fürchte groß und klein, du einzig Heil und Leben.
Darum auf Gott will hoffen ich, auf ihn will ich verlassen mich
Und seinem Wort vertrauen.

Dreimal verleugnest Du den Herrn (Volksgut/neugestaltet von E. Bruckner und E.Schusser)

Dreimal verleugnest du den Herrn. Der Hahn fängt an zu krähen
Und traurig blickt dich Jesus an, da weinst du bittre Tränen.
O heiliger Petrus schau auf uns, wir gläubig auf dich hoffen:
Bitt' du bei Gott, dass uns die Tür zum Himmel stets bleibt offen.

Du Fels, auf dem die Kirche ruht wollt'st einst den Herrn nicht kennen.
Stärk uns im Glauben, gib uns Mut, zu Jesus uns zu bekennen.
O heiliger Petrus

Ach mein Jesus deine Schmerzen (Volksgut)

Ach mein Jesus deine Schmerzen, deine Marter, Angst und Pein
Gehen mir so sehr zu Herzen, dass ich oftmals bitter wein'.
O Jesu mein mich schmerzt allein, dass ich bin Schuld an deiner Pein.

Niemals hätte ich geglaubet, dass die Sünd so mächtig wär,
dass gar aller Hilf beraubet, sterben muß mein Gott und Herr.
O Jesu mein mich schmerzt allein, dass ich bin Schuld an deiner Pein.

Seht der Heiland wird verhöhnet, wird gegeißelt und verwundt.
Wird mit Dornen gar gekrönet und verspottet ohne Grund

Herzliebster Jesu (Text: Joh. Heermann 1630, musik: Joh. Crüger 1640)

Herzliebster Jesu was hast du verbochen,
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten.

Er sprach: herzliabste Mutter mein, ich muß jetzt von dir scheiden,
ich gebe meinen Willen drein und muaß den Kreuztod leiden.
Sie sprach: mein Kind, mein Herr und Gott, du Leben meiner Seele,
den grausam bittren Kreuzestod dir doch nicht auserwähle!

Seht nur an die zwei Herzen (Volksgut/Adolf Lohmann)

Seht nur an die zwei Herzen, wie sie scheiden mit Schmerzen,

Maria die Mutter und Jesus ihr Sohn.

Ach helft mir weinen,ihr Felsen und Steinen,
hellglänzende Sonne, verdunkelter Mond!

O Mensch betracht die Traurigkeit (Volksgut)

Der zwei betrübten Herzen,
wie Jesus von Maria scheid't
mit unermessnen Schmerzen.

Trauert ihr himmlischen Chöre (Volksgut)

Trauert ihr himmlischen Chöre und weinet,
weinet in unserem Trauergesang.
Seht ihn am Kreuz und allsamt ihn beweinet,
der auch den Tod durch sein Leiden bezwang
Seraphim rühret die menschlichen Herzen,
sagt es den Zonen und jeglichem Meer:
Heute am Kreuze in heftigsten Schmerzen
Starb der Erlöser, der Welten ihr Herr.

Bleib bei uns Herr (Text: Franci Lyte 1847, Musik: William Henry Monk 1861)

Bleib bei uns Herr, die Sonne gehet nieder,
in dieser Nacht sei du uns Trost und Licht.
Bleib bei uns Herr, du Hoffnung, Weg und Leben,
lass du uns nicht allein Herr Jesu Christ.

Bleib bei uns Herr, erstanden von dem Tod,
du unser Leben, Trost in aller Not.
Bleib bei uns Herr, du hast uns heil gebracht,
leucht uns in dieser Nacht, halleluja!

Bleib bei uns (Josef Rheinberger 1839 - 1901)

Herr bleib bei uns, denn es will Abend werden
Und der Tag hat sich geneiget.